

Die neuen Banknoten sind, was in ihrer Natur als Hilfsnote seine Erklärung findet, ganz eigenartig. Sie sind in einfachem Buchdruck auf weißem Papier hergestellt, das nur einseitig bedruckt ist. Diesen Druck könnte jeder nachmachen. Die Besonderheit der Note, die sie gegen Nachmachungen schützen soll, liegt im Papier, das auf seiner rechten Seite einen Faserstreifen und außerdem zwei verschiedene helle Wasserzeichen enthält, die sich nur bei diesem besonders hergestellten Papier finden und die nicht nachzumachen sind. Auf dieser rechten Seite der Note wird sich auch die Nummer des Scheins befinden.

Um sich nun trotz dieser Vorsichtsmaßregel gegen Nachmachungen zu schützen, mußte die Reichsbank die bisherigen Bestimmungen über die Ersatzleistung für beschädigte Banknoten abändern. Die Reichsbank war bisher verpflichtet, eine echte Note dann zu ersetzen, wenn mehr als die Hälfte übrig geblieben war. Bei dieser neuen Hilfsnote würde, da der Schutz des Papiers durch den Faserstreifen und die Wasserzeichen nur auf der rechten Seite wirksam sind, die Möglichkeit bestehen, diese schützenden Streifen abzuschneiden, und es wäre dann immer noch etwas mehr als die Hälfte der Note übrig. Deshalb wird bestimmt, daß für beschädigte Reichsbanknoten über 500 Mark mit dem Ausgabedatum vom 7. Juli 1922 unter den üblichen Voraussetzungen eine Ersatzleistung nur dann erfolgt, wenn Wasserzeichen, Faserstreifen und Nummer in deutlich erkennbarem Zustande auf dem vorgelegten Teile enthalten sind.

Versendung von Mustern mit Handelswert. — Die Postverwaltung der Südafrikanischen Union teilt mit, daß ihr häufig aus Deutschland Sendungen als »Muster ohne Wert« zugehen, die Waren von beträchtlichem Handelswert enthalten. Solche Sendungen werden am Bestimmungsort nicht ausgehändigt, sondern zurückgeschickt, unter Umständen auch beschlagnahmt. Vor der Versendung von Mustern mit Handelswert nach Südafrika wird daher gewarnt.

Ein Reichsbahn Gütertarif. — Die deutschen Gütertarife will das Reichsverkehrsministerium schematisch zusammenfassen. Die Binnentarife der früheren einzelstaatlichen Bahnwege werden aufgehoben und zu einem deutschen Reichsbahn Gütertarif vereinigt. Ein derartiges Werk wird naturgemäß sehr umfangreich.

Ein Freundeskreis der Bibliothek des Berliner Kunstgewerbemuseums. — Für die von Geheimrat Peter Jessen geleitete Bibliothek des Berliner Kunstgewerbemuseums hat sich eine Art Museumsverein als »Freundeskreis« gebildet. Das Ziel der Gemeinschaft ist die Unterstützung der Bestrebungen der Sammlung, die mit ihren Kunstblättern und Vorbildern, mit ihrer Bibliothek und dann mit der Kostümbibliothek, die Lipperheides Namen trägt, so vielfältige Bedeutung für die neuere kunstgewerbliche Bewegung gewonnen hat. Die Mitglieder dieses Freundeskreises, die Jahresbeiträge von 100 Mark aufwärts zeichnen, erhalten Jahresgaben: die erste dieser Gaben, die eigens für diese Zwecke gedruckt werden, ist Lukas Altianns »Neues Abo-Büchlein«, Augsburg 1727, in einer prächtigen Lichtdruckwiedergabe, die dieses in der Bibliothek verwahrte, besonders anmutige Beispiel der Eigenart und Phantasie eines barocken Ornamentstechers zur Geltung kommen läßt.

Briefe von Walther Rathenau. — An alle Besitzer von Briefen Walther Rathenaus ergeht die Bitte, Abschriften oder Originale — diese natürlich gegen baldige Rückgabe — an Paul Kahn, Charlottenburg, Fasanenstraße 19, zum Zweck einer geplanten Veröffentlichung zu übermitteln.

Tagung des Euckenbundes. — Der Euckenbund hält seine diesjährige Hauptversammlung vom 5. bis 7. Oktober in Jena ab. Die Tagung wird mit einem Vortrage von Prof. Dr. Rudolf Eucken über »Die Aufgaben des Euckenbundes für eine Befestigung der bedrohten ethischen Werte in der Menschheit« eröffnet werden. An die geschäftliche Tagung soll sich ein Ausflug nach Dornburg zur Besichtigung der dortigen Goetheschlöffer anschließen.

Zeitschriftenverbot im besetzten rheinischen Gebiet. — Die Rheinlandkommission hat die Halbmonatsschrift »Nationale Jugend«, Bundesblatt des »Deutschnationalen Jugendbundes«, herausgegeben zu Berlin von der Nationalen Jugend Verlagsgesellschaft, Zimmerstraße 87, für die Dauer von drei Monaten vom 14. August 1922 ab aus dem besetzten Gebiet ausgeschlossen.

Beschlagnahme Druckschriften. — In der Strafsache gegen T. wird Nr. 30 vom 29. Juli 1922 des 4. Jahrgangs 1922 der Zeitschrift »Die Freundschaft« auf Grund StrGB. §§ 41 ff., 184 ff., StrPO. § 94 beschlagnahmt. 125 G 4631/22, 17 J 774/22.

Berlin, den 31. Juli 1922.

Das Amtsgericht Berlin-Mitte.

Die Beschlagnahme der Nr. 4 des Jahrgangs 1922 der periodischen Zeitschrift »Der Reigen« wird aufgehoben — Stück 6958 (53) — 17 J 373/22.

Berlin, den 29. Juli 1922.

Die Staatsanwaltschaft I.

(Deutsches Jahrbuchblatt, 24. Jahrg., Stück 7046 vom 8. August 1922.)

Personalmeldungen.

Ernennung zum Handelsrichter. — Der Vorsitzende des Verbandes der Fachpresse Deutschlands, Herr Verlagsbuchhändler Heinrich Worms in Berlin, den auch das Börsenblatt zu seinen Mitarbeitern rechnen kann, ist durch Erlass des Reichsjustizministers zum Handelsrichter am Landgericht II, Berlin, ernannt worden.

Gestorben:

am 8. August Herr Gustav Fahrenkamm, der seit 1919 in Leipzig-Anger eine Buch- und Schreibwarenhandlung betrieb;

ferner:

am 4. August Frau Minna Schellenberg, geb. Mittag, eine treue Mitarbeiterin von R. Voigtländers Verlag in Leipzig.

Dr. Heinrich Pallmann †. — Vor einigen Wochen verschied in München Dr. H. Pallmann, der frühere Direktor des Münchener Kupferstichkabinetts, der seit einigen Jahren im Ruhestande dort lebte. Pallmann war aus dem Buchhandel hervorgegangen. Die Verhältnisse hatten ihn seinerzeit gezwungen, sein Studium aufzugeben, und er war in München zum Buchhandel übergegangen, und zwar, seiner Neigung entsprechend, hatte er sich dem Antiquariat zugewandt. Nachdem er sich die grundlegende Praxis angeeignet hatte, engagierte ihn Karl Theodor Böcker in Frankfurt a. M., um ein neu zu errichtendes Antiquariat zu gründen; es wurde das umfangreiche Lager von J. Heerdegen in Nürnberg erworben, und Pallmann verstand es, in einer Reihe von Jahren das Geschäft zu einem ansehnlichen Antiquariat zu erheben. Eine stattliche Folge von Katalogen bezeugt den Fleiß und die Kenntnisse des Leiters. Später gab er die Stellung auf, arbeitete mehrere Jahre an dem Familienbuche der Frankfurter Familie von Bethmann, wurde dann Verwaltungsschreiber des Freien Deutschen Hochstifts im Goethehause und erhielt nach weiteren Jahren die Stellung als Assistent, später als Direktor am Kupferstichkabinetts des Städtischen Kunstinstituts zu Frankfurt a. M. Von da wurde er als Assistent an das Kupferstichkabinetts nach München berufen und nach Pensionierung seines Vorgängers wurde er Direktor des Kabinetts, welche Stellung er bis vor wenigen Jahren innegehabt hat; die letzten Jahre verlebte er im Ruhestand in München. Die fleißige Natur Pallmanns schuf überall, wo er eingriff, Ordnung, sodaß er ein trefflicher Beamter war, vielleicht nicht immer bequem für seine Mitarbeiter. Ohne auf seine sonstigen Veröffentlichungen hier einzugehen, möchte ich seines Buches über S. Feyeraabend, den großen Frankfurter Verleger des 16. Jahrhunderts, gedenken, das er noch als Antiquar geschrieben und das er später als Doktorarbeit benutzte. Der Entschlafene dürfte noch manchen Freund im Buchhandel haben, der sich seiner biederen Natur erinnern wird, wenn er diese kurzen Worte des Andenkens lesen wird.

M. Ziegert.

Richard Förster †. — In Breslau ist der Professor für klassische Philologie und Altertumswissenschaft Geheimer Regierungsrat Dr. Richard Förster im Alter von 80 Jahren gestorben. Seine reiche schriftstellerische Tätigkeit erstreckte sich auch auf das Gebiet der neueren Kultur- und Kunstgeschichte. Als Herausgeber ist er bekannt durch die Ausgabe der Werke des spätgriechischen Schriftstellers und Redners Libanios (1903—04). Von seinen Werken nennen wir: Der Raub und die Rückkehr der Persephone (1874), Francesco Zambecari und die Briefe des Libanios (1878), Farnesina-Studien (1880), Das Erbe der Antike (1911), Joh. Chr. Handkes Selbstbiographie (1911), Franz Gareis (1913), Die Universität Breslau einst und jetzt (1919). Förster war auch Herausgeber der Breslauer philologischen Abhandlungen.

Verantwortl. Redakteur: Richard Albert. — Verlag: Der Parzenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. — Druck: Ramm & Seemann. Sämtl. in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 36 (Buchhändlerhaus).